

**www.e-rara.ch**

**Die nützlichen und schädlichen Schwämme, nebst einem Anhang über die isländische Flechte**

**Lenz, Harald Othmar**

**Gotha, 1840**

**ETH-Bibliothek Zürich**

Shelf Mark: Rar 3482

Persistent Link: <http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-17787>

Vierundzwanzigste Gattung: Uredo [...].

---

**www.e-rara.ch**

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

---

**Nutzungsbedingungen** Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

**Terms of Use** This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

**Conditions d'utilisation** Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

**Condizioni di utilizzo** Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Die graue Trüffel, *Tuber grisëum*, Pers. Rundlich, ohne Warzen, inwendig und auswendig blaß-grau; riecht nach Knoblauch; ihr Fleisch ist seifenartig. In Piemont und Süd-Frankreich.

Die afrikanische Trüffel, *Tuber nivëum*, Desfontaines. Rundlich; auswendig und inwendig weiß; zuweilen so groß wie eine Pomeranze. Sie wächst im Sande Nord-Afrika's häufig, wird sehr gern gegessen, und ist vielleicht die Art, welche die alten Römer aus Africa bezogen.

### Zweiundzwanzigste Gattung:

#### Gymnosporangium, Hedw. fil.

*Gymnosporangium juniperi*, Link. (*Tremella juniperina*, L.) Ein verschieden gestalteter, gallertartiger, orangefarbner Schwamm an Wachholder.

### Dreiundzwanzigste Gattung:

#### Tubercularia, Tode.

*Tubercularia vulgaris*, Tode. Bildet an abgestorbenen Zweigen rothe Warzen.

### Vierundzwanzigste Gattung:

#### Uredo, Pers.

Sehr feine, rundliche Staubkörner, welche unter der Oberhaut verschiedener Pflanzentheile entstehen und durch dieselbe hervor brechen.

Der Schmierbrand, *Uredo sitophila*. Er befällt die Weizenkörner, wenn sie noch ganz jung sind, treibt sie auf, ohne ihre Schale zu sprengen, erscheint erst wenn man die Körner zerdrückt, verbreitet einen unangenehmen Geruch, ist schmierig, hat eine schwarze Farbe und besteht aus sehr kleinen, genau runden Kügelchen. Er thut Schaden, indem er viele Körner verdirbt, und dem Weizenmehle, wenn

die Körner nicht vorher durch Wasser gereinigt wurden, einen schlechten Geruch, eine üble Farbe, und schädliche Eigenschaft mittheilt.

Der Flugbrand, *Uredo segëtum*. Er befällt die Getreidearten, mit Ausnahme des Roggens, sprengt die Schale der Körner bald, verzehrt die Aehren theilweis oder ganz, besteht aus schwarzen, ganz runden Staubkörnern, welche leicht verfliegen. Die dicken Kolben des Mais zerfrisst er öfters so, daß sie in Staub zerfallen. Da er schnell verfliegt und keinen üblen Geruch hat, so verdirbt er das Mehl nicht so sehr, wie der Schmierbrand.

Was die eigentliche Ursache der Entstehung beider Brandarten am Getreide ist, läßt sich nicht ermitteln. Durch Aussaat guten Samens, durch Kalken desselben, durch Vermeidung des frischen oder allzureichlichen Dunges kann man nicht vorbeugen. Sie zeigen sich hauptsächlich in Jahren, wo kalte, von Sonnenschein unterbrochene Regen in die Blüthezeit des Getreides fallen. In solchen Jahren zeigt sich auch hauptsächlich das Mutterkorn, welches als ein krankhafter Auswuchs des Samens zu betrachten ist, vorzüglich am Roggen vorkommt, und, in einiger Menge genossen, giftig wirkt.